



Kaufleute für die Industrie

BERUFE metallzeitung stellt Ausbildungsberufe mit Zukunft mit ihren Weiterbildungs- und Aufstiegswegen vor. In dieser Ausgabe einen Beruf, bei dem es um das kaufmännisch-betriebswirtschaftliche Planen, Kalkulieren und Steuern von Betriebsabläufen geht: Industriekaufmann/-frau.

Rund 50 000 Auszubildende sind derzeit dabei, Industriekaufleute zu werden. Nach regulär drei Jahren Ausbildungsdauer legen sie ihre Abschlussprüfung bei der regionalen Industrie- und Handelskammer (IHK) ab. Im Betrieb steuern sie dann betriebswirtschaftliche Abläufe, etwa in der Produktion, im Einkauf und Verkauf oder in der Logistik. Sie kalkulieren Aufträge, Material- und Personalaufwand sowie Angebote für Kunden.

Neben Kommunikations- und Verhandlungsgeschick sind vor allem Mathematik wichtig. Die meisten Industriekaufleutezubis haben Abitur (2010: 62 Prozent).

Hauptschüler haben immer noch eher geringe Chancen, auch wenn sich die Lage demografisch bedingt gerade etwas dreht.

Berufsperspektiven nach der Ausbildung gibt es nicht nur in der Industrie, sondern auch im Handel und im Handwerk.

Weiterbilden. Industriekaufleuten stehen eine Reihe von Weiterbildungen offen: unter anderem zum Fachkaufmann, Industriefachwirt, Betriebswirt, Controller oder Bilanzbuchhalter. Voraussetzung ist in der Regel eine ausreichende Berufserfahrung, je nach Weiterbildung ein bis drei Jahre. Dabei stehen verschiedene Formen

von Weiterbildungsgängen bei einer Reihe von zertifizierten Anbietern zur Wahl: von dreimonatigen Vollzeitkursen bis hin zu zweijährigen Abend-, Wochenend-, Fern- und »E-Learning«-Kursen.

Die Kurse kosten 3000 Euro oder mehr. Es gibt jedoch öffentliche Zuschüsse, insbesondere das »Meister-BAföG«. Und häufig Förderung durch den Arbeitgeber – vor allem dort, wo die IG Metall-Tarifverträge zur Qualifizierung gelten. Fragt Euren Betriebsrat oder Eure IG Metall vor Ort.

Studieren. Industriekaufleute können aber auch an der Fachhochschule oder Uni Wirtschafts-

wissenschaften, also etwa Betriebs- oder Volkswirtschaftslehre (BWL, VWL) studieren. Auch ohne Abitur. Berufserfahrung genügt, je nach Bundesland und Hochschule in der Regel zwei Jahre.

Verdienen. Während der Ausbildung fangen die Vergütungen etwa bei 700 Euro an. In tarifgebundenen Betrieben gibt es mehr Geld: in der Metall- und Elektroindustrie je nach Tarifgebiet bis zu rund 1000 Euro im dritten Ausbildungsjahr.

Fertig ausgebildete Industriekaufleute steigen im Schnitt bei 2000 bis 2500 Euro Bruttogrundentgelt ein. Auch hier gibt es mit Metalltarif vom Start weg mehr Geld: 2500 bis 2800 Euro.

Nach einer Aufstiegsweiterbildung geht es bei 3000 Euro (Fachwirte) bis 4000 Euro (Bilanzbuchhalter) los.

Dirk.Erb@igmetall.de

Umfassende Steckbriefe und Videos zu Aus- und Weiterbildungsberufen von A bis Z auf den Portalen der Arbeitsagentur: berufenet.arbeitsagentur.de berufe.tv Detaillierte Hintergründe zu Berufen im IG Metall-Bildungsportal: wap.igmetall.de